

„Es sollte der schönste sein – doch er wurde



IN DIESER KIRCHE wollte Marion Hentschel ihrem Verlobten das Ja-Wort geben, doch er ließ sie vor dem Altar stehen

Wie sehr hatte sie auf dieses Ereignis hingefiebert! „Schon als Kind habe ich davon geträumt, ganz in Weiß zu heiraten, erst im Standesamt, dann in der Kirche“, erzählt Marion Hentschel* (31) leise. Überglücklich war sie deshalb, als ihr Lebensgefährte Jan* ihr die Frage aller Fragen stellte. Doch ihr Traumtag entwickelte sich zum absoluten Albtraum.

„Als Jan mir den Antrag machte, musste ich nicht überlegen. Zwischen uns passte einfach alles. Ohne zu zögern, sagte ich deshalb Ja“, berichtet die junge Verkäuferin aus München.

Die Flitterwochen waren gebucht

Die anschließende Planung der Hochzeit – die im Mai 2013 stattfinden sollte – für Marion eine Herausforderung. „Alles sollte absolut perfekt werden. Ich wollte ein umwerfendes Kleid, eine riesige Hochzeitstorte, eine große Feier und unvergessliche Flitterwochen.“ Fast achtzig Gäste hatten zugesagt, waren teilweise aus dem Ausland eingeflogen,

freuten sich seit Monaten mit Marion auf den großen Tag.

„Weil ich abergläubisch bin, musste Jens die Nacht vor der Hochzeit bei einem Freund verbringen. Er sollte mich erst vor dem Standesamt in meinem Kleid sehen.“

Am nächsten Morgen dann der erste Schock für Marion. „Die Floristin rief an, weil Jan noch nicht im Blumenladen erschienen war. Ich beruhigte sie, dachte, er säße noch beim Friseur – ein Irrtum, wie sich schon bald herausstellen sollte.“

Als Marions Verlobter zwei Stunden später nicht vor dem Standesamt auftauchte und auch telefonisch nicht erreichbar war, fing sie an, sich Sorgen zu machen. „Vor meinem inneren Auge sah ich Jan im Krankenhaus liegen und um sein Leben kämpfen. Ich war fix und fertig.“ In ihrer Verzweiflung schickte Marion Gäste zur Kirche, um auszuschließen, dass ihr Verlobter die Termine verwechselt hatte.

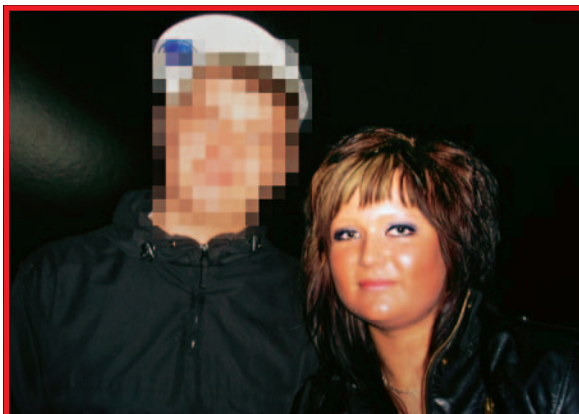


GANZ IN WEISS Schon als Mädchen wollte Marion so heiraten, es war ihr Traum

Doch Jan tauchte nicht auf. Stattdessen schickte er eine SMS: „Ich kann das nicht“. Marion fiel ins Bodenlose. „Ich schämte mich so, meine Mutter weinte mit mir, die Gäste standen peinlich berührt um uns herum.“

Tagelang igelte sie sich völlig ein

Marions Trauzeugin nahm schließlich die Fäden in die Hand, sagte alle Termine ab, handelte mit dem Restau-



VERGANGENES GLÜCK Jan war zu feige, Marion rechtzeitig zu sagen, dass er doch nicht heiraten wollte



▲ UNFASSBARE WUT Die junge Frau zerreißt das Foto, das sie mit Jan zeigt

Hentschel den Glauben an die Liebe wohl für immer verloren

Tag meines Lebens zum absoluten Albtraum“



◀ **DIE EHERINGE** waren natürlich bereits ausgesucht, ebenso die Torte und die Hochzeitsreise

Erst zehn Tage später, als Jan seine Sachen abholte, erfuhr Marion den Grund für alles. „Angeblich hatte er schon Wochen vor der Hochzeit erkannt, dass er sich für

rant eine Entschädigung für Essen und Torte aus. Marion selbst zog sich nach der geplätzten Hochzeit tagelang vor ihrem Umfeld zurück. „Ich hatte nicht einmal die Kraft, meine Gäste zu verabschieden und mich für ihr Kommen zu bedanken.“

diesen Schritt doch nicht bereit fühlte und sich nur nicht getraut hatte, es mir zu sagen. Außerdem hatte er sich in eine andere verliebt.“ Marion ist verzweifelt. „Wegen Jan habe ich den Glauben an die Liebe und gegenseitiges Vertrauen verloren.“

Nachgefragt

„Es wirkt wie ein seelisches Erdbeben“

Dr. Anne Christina Mess (www.acmess.de) sagt:

► „Die meisten Trennungen werden als schlimm empfunden. Verlässt der Partner einen aber so kurz vor der Hochzeit, gesellen sich zu Entsetzen, Verzweiflung und Traurigkeit oft Scham und Peinlichkeit dem Umfeld gegenüber hinzu.“

► Das Selbstwertgefühl leidet in solchen Fällen wahrscheinlich noch stärker als bei ‚normalen‘ Trennungen. Denn diese Beziehung war ja mit der Heirat tatsächlich ‚für immer‘ geplant. Das kann wie ein seelisches Erdbeben wirken.

► Erinnerungen an die geplätzte Hochzeit – Einladungskarten, Ringe etc. – aufzubewahren, kann für



Expertin

Dr. Anne Christina Mess, Psychologische Psychotherapeutin

manche eine Hilfe sein. Anderen geht es besser, wenn sie schmerzauslösende Erinnerungsstücke z.B. zerreißen, Ringe im Fluss oder im Meer versenken. Man kann dem Ex auch einen Brief mit allen Vorwürfen schreiben, den man aber (zunächst) nicht abschickt. ► Mein Rat: Reden hilft – ob mit Freunden, Familie oder einem Therapeuten.“

FASSUNGSLOS In ihrem Hochzeitskleid steht Sabine Merck vor dem Standesamt, vor dem ihr Verlobter sie mit allen Gästen kommentarlos stehen ließ



Sabine (41): „So einen Verrat zu verarbeiten, braucht Zeit“

Welch Demütigung! Am Tag ihrer Hochzeit wartet Sabine Merck* vor dem Standesamt zwei Stunden lang auf ihren Verlobten – vergeblich. Schließlich muss sie die Trauung samt anschließender Feier absagen.

„Die betretenen und mitleidigen Blicke unserer Gäste, die mit mir dort warteten – ich hätte vor Scham im Boden versinken können“, erinnert sich die heute 41-Jährige. „Meine Wut auf Markus* war riesig.“

Zurück in ihrer Wohnung, findet Sabine einen Brief von ihrem Verlobten, fällt aus allen Wolken: Es gäbe schon länger eine andere Frau in seinem Leben und er habe sich nur nicht getraut, ihr davon zu erzählen.



◀ **FREMDGÄNGER** Markus verliebte sich in eine andere, traute sich nicht, dies zu beichten

Sabine ist geschockt. Erst in der Rückschau fällt ihr auf, dass Markus sich in letzter Zeit von ihr zurückgezogen hat, oft später von der Arbeit nach Hause gekommen und ihr gegenüber feindselig gewesen ist. „Ich war voller Vorfreude, habe seine Veränderung nicht gesehen oder vielleicht auch nicht sehen wollen.“

„Ich werde den Richtigen finden“

Heute, eineinhalb Jahre später, ist Sabine über ihren Ex hinweg, blickt trotz ihrer Vertrauensdefizite optimistisch in die Zukunft. „So einen Verrat zu verarbeiten, braucht viel Zeit. Aber ich werde den Richtigen schon noch finden.“

Fotos: Meike Engelmann (5), privat (3); * Namen von der Redaktion geändert